

Bericht vom Studientag des „Theologinnenkonvent in der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck e.V.“ am 9. März 2017



„Gewalt gegen Frauen“. Ergebnisse der internationalen Frauenkonsultation in Südafrika sowie Überlegungen zur Gewalt gegen Frauen in Deutschland und in unserer Kirche

„Gewalt gegen Frauen ist immer noch eine traurige Realität, die es in allen Ländern weltweit gibt. Frauen werden noch immer vielfach benachteiligt, gedemütigt und körperlich, seelisch und verbal misshandelt.“

Mit diesen Worten beginnt die Abschlusserklärung *„Du verwandelst meine Klage in einen Reigen (Psalm 30,12)“* der internationalen Frauenkonsultation. Sie fand vom 3. bis 11. Oktober 2016 in Südafrika statt. Vierzehn Vertreterinnen aus acht protestantischen Kirchen aus sechs verschiedenen Ländern (Indien, Südafrika, Namibia, Estland, Kirgisien und Deutschland) nahmen an dieser Konsultation teil, zu der die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck Vertreterinnen ihrer Partnerkirchen einlud. Im Verlauf der Frauenkonsultation berichteten die Teilnehmerinnen von Gewalt gegen Frauen in ihren Kontexten. Ziel der Konsultation war es nicht nur, Erfahrungen und Erkenntnisse zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ auszutauschen. Die Teilnehmerinnen setzten sich mit dem Thema auch aus biblisch-theologischer Perspektive auseinander. Darüber hinaus entwickelten sie Ideen für die thematische Weiterarbeit in der Partnerschafts- und Frauenarbeit und suchten nach Möglichkeiten, wie Kirchen zur Überwindung der Gewalt beitragen können.

Lebhaft und bewegend berichteten Dr. Ruth Gütter, Dezernentin für Diakonie und Ökumene (Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck); Silvia Scheffer, Ethnologin und Sozialtherapeutin (Diakonisches Werk im Schwalm-Eder-Kreis) und Kirsten Schulmeyer, Pfarrerin (Kirchenkreis Hanau) vom Austausch und der gemeinsamen Arbeit der Frauen während der Konsultation. Silvia Scheffer erzählte vom Besuch eines Frauenhauses in Pretoria. Ruth Gütter stellte kulturelle Praktiken (Mitgift in Indien; Brautpreis Lobola in Südafrika; Brautentführungen in Kirgisien) vor, die oft Gewalt gegen Frauen zur Folge haben. Kirsten Schulmeyer machte deutlich, dass die Frauenordination zwar in allen Partnerkirchen möglich ist, es den Frauen aber oft nicht leicht fällt, als Pfarrerrinnen zu arbeiten. Denn die tradierten Rollenbilder sind in vielen Kontexten noch sehr präsent und prägend.

Abschließend stellten die drei Referentinnen die während der Konsultation gewonnenen Erkenntnisse und Folgerungen vor:

„Folgende Erkenntnisse wurden während der Konsultation gewonnen:

- *Gewalt gegen Frauen ist ein weltweit verbreitetes Problem – nahezu ein Drittel aller Frauen haben irgendwann in ihrem Leben in irgendeiner Form Gewalt erlebt.*
- *Eine der Hauptursachen für Gewalt ist Armut, was wiederum dazu führt, dass Frauen sich der Gefahr von Prostitution, Menschenhandel und Kinderehen ausgesetzt sehen. In einigen Fällen missbrauchen Familien ihre Mädchen zum schnellen Geldverdienst – quasi wie eine Bankkarte für den Geldautomaten.*
- *Selbst in Ländern, in denen Gesetze gegen Gewalt und Diskriminierung von Frauen existieren, werden diese nicht effektiv umgesetzt.*
- *Einige kulturelle Praktiken und tief verwurzelte Traditionen tragen ebenfalls zur Gewalt bei – wie z.B. Brautpreis, Mitgift, weibliche Genitalverstümmelung, erzwungene Eheschließungen, Kinderehen und Brautentführungen.*
- *In vielen Ländern sind Frauen Opfer von Diskriminierung und Stereotypen wie z. B. beruflicher Benachteiligung (gläserne Decke), geringerer Bezahlung, doppelter Arbeitsbelastung im Beruf und zu Hause.*
- *Die Rolle der Bildung ist hier von entscheidender Bedeutung, kann sie doch den Frauen die Kraft verleihen, sich als selbstbestimmte Subjekte zu erleben und nicht als Opfer.*
- *Die Gewaltprävention ist genauso wichtig wie Angebote von Schutz und Krisenzentren.*
- *Frauen müssen füreinander aufstehen und eintreten, ihren Schwestern helfen erfolgreich zu sein anstatt sie herunter zu ziehen.*
- *Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung innerhalb der Kirche sind erschreckende Tatsachen, die jedoch oft nicht aufgedeckt werden.*

Auf der Basis der oben genannten Aussagen über Gewalt gegen Frauen haben die Teilnehmerinnen folgende Empfehlungen für ihre Kirchen formuliert:

- *Das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen muss offen behandelt werden.*
- *Spezielle Programme zur Bewusstseinsbildung und Aufklärung in den Kirchen müssen auf allen Ebenen (Sonntagsschule, Jugendarbeit, Konfirmation etc.) entwickelt und umgesetzt werden.*
- *Zu diesem Zweck müssen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.*
- *Die Theologie bzw. Bibelauslegungen sollen nicht dazu benutzt werden, um Gewalt zu rechtfertigen, sondern es soll eine Theologie der Gewaltlosigkeit unterstützt werden (Bergpredigt).*
- *Pfarrer und Pfarrerinnen sollen Gewalt und schädliche traditionelle Praktiken offen ansprechen und es so den Frauen ermöglichen, in einem sicheren Umfeld ihre Geschichten zu erzählen, ohne Angst, Scham oder Verurteilung.*
- *Geschlechtergleichgewicht in allen Positionen, einschließlich Führungspositionen in den Kirchen, ist notwendig.*
- *Um das Problem effektiv anzugehen, sollten Kirchen ökumenisch mit anderen Kirchen und mit der Gesellschaft als Ganzes zusammenarbeiten.“*

Im Anschluss arbeiteten die Teilnehmerinnen des Studientages in einer Arbeitsgruppe an der Frage, wo ihnen in der Kirche „Gewalt gegen Frauen“ begegnet. Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Frage, wo und wie die Frauen in ihrem beruflichen Umfeld „Gewalt in Familien“ erleben. Die Ergebnisse wurden im Plenum zusammengetragen und werden in den Bericht von Ruth Gütter, Silvia Scheffer und Kirsten Schulmeyer vor der Landessynode der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck im Frühjahr 2017 einfließen.

Die Abschlusserklärung der Frauenkonsultation „Du verwandelst meine Klage in einen Reigen“ (Psalm 30,12) in der deutschen Übersetzung finden Sie auf der Homepage der EKKW (www.ekkw.de) unter der Rubrik: Service/ Ökumene/ Partnerschaften.

Link zur Erklärung in englischer Sprache:

http://www.ekkw.de/media_ekkw/service_lka/Final%20statement%20Women%27s%20Consultation.pdf

Im Anschluss an den Studientag fand die jährliche Mitgliederversammlung des Theologinnenkonvent statt.

Vorstand des Theologinnenkonvent in der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck e.V.